

ganze Gewalt, das ist kein nichts. Es war da, wenn nicht sogar täglich. Immer wenn er gereizt war, sie war der Sündenbock für alles. Der Abschaum.

Sie machte einen Schritt auf die alte Brücke. Das Holz knarrte unter ihren Füßen. Unter der Brücke hindurch floss ein Fluss entlang. Eine gefährliche Strömung- die jedem mitreißen würde. In der Mitte, der vermoderten Brücke, blieb sie stehen und ging nicht weiter....

Durch etwas kaltes auf ihrem Gesicht, wurde sie aus ihre Gedanken geholt. Kurz zuckte sie zusammen und sah dann hinauf in den Himmel. Es fing an zu schneien, lauter kleine weiße Schneeflocken rieselten hinunter. Sie hielt ihre Hand auf und beobachtete wie die Schneeflocken auf ihre Hand fielen und sofort wieder verschwanden. Es huschte ihr ein kurzes Lächeln über die Lippen. So kleine, schöne Dinge des Lebens, die sie schon lang nicht mehr wahrgenommen hatte. Sie wandte sich ab und ging zu dem Geländer der Brücke. Ihre Augen starrten in das Wasser. Es musste kalt sein. Schließlich ist Winter.

Lange stand sie da, ohne jegliche Regung von sich zu geben. Was musste in ihr vorgehen?

„Warum ist eine junge Dame, so spät noch ganz allein hier draußen?“, sie vernahm eine ruhige Stimme von weiter fern. Sie erschrak nicht mal. Verspürte auch keine Angst vor der Person. Sie sah herüber, erblickte einen jungen Mann vor der Brücke stehend, aus der Richtung, aus der sie gekommen war. „Zum spazieren“, antwortete sie quälend mit einem Lächeln, drehte dann den Kopf wieder nach vorn und sah erneut ins Wasser. So, als war sie regelrecht daran gebunden. Man hörte knarrende Schritte. Der junge Mann, hatte die Brücke betreten und ging auf sie zu- so schien es. Jedoch stellte er sich an das gegenüberliegende Brückengeländer, lehnte sie leicht darauf und sah auch hinunter in die Strömung.

„Warum weinen sie?“, ihre Augen vergrößerten sich, als er ihr diese Frage stellte.

Mit einer Hand fasste sie sich an die Wange. Sie weinte tatsächlich. Das hatte sie selbst gar nicht bemerkt..... Sie legte ihre Hand wieder zurück auf das morsche Geländer.

„Ist das nicht erlaubt?“, gab sie nur zur Antwort.

„Nein“, sprach er monoton, so als meinte er es ernst. Sie wusste nicht, was das jetzt sollte... Warum nein? Sagte aber nichts darauf. „... nicht so eine hübsche Dame, wie sie es sind. Man sollte sie nicht zum weinen bringen.“, fügte er nach kurzer Atempause hinzu. Sie glaubte sich verhöhnt zu haben. Er kannte sie nicht und sagte ihr so was.....?

Vorsichtig, fast schüchtern warf sie einen Blick über ihre Schulter und musterte die Person von unten bis oben.... Wer war er?

„Aber jemand hat es getan.....“, sie wusste selbst nicht, warum sie das sagte. Aber im Grunde genommen war es so. Er brachte sie doch ständig zum weinen. Sie hatte das lügen satt. Auch wenn es die Person vielleicht nichts anging, und sie sich nicht für ihre Probleme interessierte.

„Dann gehört derjenige wohl bestraft“, kam es auch schon zurück, so, als hätte er das sagen wollen- egal was sie geantwortet hätte. Was auch stimmt.

Aber woher sollte sie wissen- wissen, das er sie schon lange kennt. Sie ihm schon längere Zeit aufgefallen ist. Wie oft war sie nun schon hier an dem Ort gewesen? Er weiß es selbst nicht, unzählige Male. Und sie weinte. Sie tat ihm schon lange leid. Doch nie hat er etwas unternommen. Heute schien es anders.... und er konnte sich nicht zurückhalten- er musste sie einfach ansprechen. Sie hatte ihn schon lange verzaubert, mit ihrer traurigen... hilflosen Art.

Lange war Stille, bis sie das Wort ergriff- anscheinend musste sie erst darüber

